Maria Fiebrandt

Auslese für die Siedlergesellschaft

Die Einbeziehung Volksdeutscher in die
NS-Erbgesundheitspolitik im Kontext der
Umsiedlungen 1939-1945

Vandenhoeck & Ruprecht

Inhalt

I.	Einleitung	11
1.	Ziele und Aufbau der Arbeit	14
2.	Forschungsstand	21
3.	Quellenlage	32
II.	Erbgesundheits- und Volkstumspolitik im Vorfeld der Umsiedlungen	39
1.	Rassenhygienische Utopie und Praxis im nationalsozialistischen Staat – die NS-Erbgesundheitspolitik	39
1.1	Die erbbiologische Erfassung als Grundvoraussetzung einer rassenhygienisch indizierten Gesundheits- und Bevölkerungspolitik	45
1.2	Zwangssterilisation	50
1.3	„Kinder- und Jugendlicheuthanasie“	54
1.4	„Aktion T4“	56
2.	Rassenhygienische Elemente der NS-Volkstumspolitik bis 1939	62
2.1	Volkstumsgruppenspezifische gesundheitspolitische Strukturen und rassenhygienische Konzepte in deutschsprachigen Gebieten Südost- und Osteuropas	64
2.2	Deutsches Forschungsinteresse auf rassenhygienisch-bevölkerungspolitischem Gebiet, bezogen auf die deutschen Siedlungen des Auslandes	95
2.3	Die Auslandsabteilung der Reichsärztekammer als Schnittstelle zwischen rassenhygienischem Forschungsinteresse und volkstumpolitischer Intervention	118
3.	Die veränderten politischen Rahmenbedingungen – die NS-Volkstumspolitik am Vorabend der Umsiedlungen	119
III.	Die Konkretion des Hypothetischen – die Umsiedlungsvereinbarungen und die Etablierung des Umsiedlungsapparates	123
1.	Südtirol	126
2.	Der Hitler-Stalin-Pakt als Katalysator der Umsiedlungspolitik und die Etablierung des Umsiedlungsapparates	131
2.1	Die Spitze des Umsiedlungsapparates – der Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums (RKF)	135

2.2	Die SS-Hauptämter und die Beauftragten des RKF	137
2.3	Der Beauftragte des Reichsgesundheitsführers für die gesundheitliche Betreuung der volksdeutschen Umsiedler	149
3.	Die Umsiedlungen im Kontext des Hitler-Stalin-Paktes	178
3.1	Baltikum	179
3.2	Ostpolen	188
3.3	Rumänien	191
4.	Die Erweiterung des Umsiedlungsradius	202
4.1	Vertragsumsiedlungen aus dem ehemaligen Jugoslawien	204
4.2	Evakuierungen aus der Sowjetunion und dem „Südostraum“	212
4.3	Der Westen Europas im Visier des RKF – Exkurs	216
5.	Die Umsiedlungsverträge als Einfallstor der ethnographisch-rassenbiologischen Neuordnung	219
IV.	Von der Erfassung zur Ansiedlung – Selektionsetappen während der Umsiedlungen	221
1.	Die Erfassungen in den volksdeutschen Siedlungsgebieten	221
1.1	Volksgruppeninterne Vorbereitungen und Erfassungen	223
1.2	Die Erfassungsarbeit der Umsiedlungskommandos und die Rolle der beteiligten Ärzte	246
2.	Auf dem Weg ins „Reich“: der Abtransport aus den volksdeutschen Siedlungsgebieten und die Ankunft im Deutschen Reich	271
2.1	Die ersten Transporte aus dem Baltikum und ihre Ankunft im Deutschen Reich	273
2.2	Transporte unter der Leitung der Volksdeutschen Mittelstelle (Vomi)	301
2.3	Auf Reichsgebiet – Transporte in die Vomi-Lager, Reservelazarette und Heilanstalten des Warthegaus	319
2.4	„Platzschaffen für Volksdeutsche“? – die Unterbringung psychisch kranker Umsiedler in den Anstalten des Warthegaus	332
3.	Angekommen im „Reich“: Anstalten und Lager	358
3.1	Die Anstalten des Warthegaus als „Sammelanstalten“ für Volksdeutsche	359
3.2	Das Lagersystem der Vomi: gesundheitliche Überwachung und medizinische Forschung	407
4.	Die Überprüfung der biologischen „Siedlungstauglichkeit“: die „Durchschleusung“ durch die Einwandererzentralstelle (EWZ)	438
4.1	Der Einfluss der Rassenhygieniker auf das Selektionsverfahren	439
4.2	Das „Durchschleusungsprozedere“ und die rassenhygienische und rassenanthropologische Selektion in der Gesundheitsstelle	450
4.3	Akteure	499

4.4	Die Bedeutung der „Durchschleusung“ für die rassenbiologische „Neugestaltung“ der Ostgebiete	514
5.	Die Ansiedlung – ein Blick in die rassenhygienische Zukunft?	516
5.1	Die Ansiedlung im Warthegau – ein Exerzierfeld nationalsozialistischer Bio- und Rassenpolitik	517
5.2	Der Gesundheitsdienst des Ansiedlungsstabes im Warthegau	524
5.3	Die Zusammenarbeit der Umsiedlungsdienststellen mit den örtlichen Gesundheitsbehörden	536
5.4	Gesundheitspolitik im Warthegau	539
V.	Der Sonderfall Südtirol	557
1.	Erfassungsstrukturen und Selektionsmechanismen	557
1.1	Die Erfassung der Südtiroler durch die Arbeitsgemeinschaft der Optanten für Deutschland (AdO) und die Amtliche Deutsche Ein- und Rückwandererstelle (ADERSt)	558
1.2	Die Einbürgerung durch die Dienststelle Umsiedlung Südtirol (DUS)	582
2.	Das Schicksal südtiroler Psychatriepatienten	591
2.1	Die Unterbringung psychisch kranker Südtiroler in Hall und ihre Verlegung nach Württemberg	591
2.2	Der „Irrentransport“ aus Pergine nach Zwiefalten	599
2.3	Südtiroler „Reichsausschuss“-Kinder	606
3.	Südtirol – ein Sonderfall?	610
VI.	Schlussbetrachtung	615
VII.	Anhang	629
1.	Organigramme und Karten	629
2.	Quellenverzeichnis	637
3.	Literaturverzeichnis	646
4.	Abkürzungsverzeichnis	667
5.	Danksagung	670